

**AM OSTBAHNHOF**

Eines der ungewöhnlichsten Bauprojekte Münchens feiert Richtfest: die Medienbrücke München. Das Gebäude liegt in 45 Metern Höhe auf zwei Stelen auf und bietet einen Panoramablick bis zu den Alpen. Die Fertigstellung des 30 Millionen Euro teuren Objekts ist für Herbst geplant.

VON CARMEN ICK-DIETL

Manchmal ist eine lange Planungszeit gar nicht so schlecht. Über zehn Jahre habe man an dem Gebäude gearbeitet, vertritt Johannes Ernst vom Architekturbüro Steidle und Partner. Die unterschiedlichsten Formen habe es gehabt. Bis der Bauherr, die IVG Immobilien AG, vor zwei Jahren den entscheidenden Anstoß gab: Denken wir doch mal quer. Die Architekten nahmen's wörtlich und legten ein radikales Konzept vor. Ein quer liegendes Hochhaus in luftiger Höhe. Entworfen hat es der verstorbene Architekt Prof. Otto Steidle, realisiert wird es nun von seinen Nachfolgern.

Die Idee eines „Wolkenbügels“ sei ursprünglich eine Architekturvision aus Moskau gewesen, erzählt Ernst. „Die Medienbrücke München ist damit auch eine Brücke zwischen Idee und Wirklichkeit.“ Die Wirklichkeit findet sich unweit des Ostbahnhofs. Und sie setze Zeichen. „Sie zeigt, dass man mit sehr moderner Architektur ein Stück München bauen kann.“

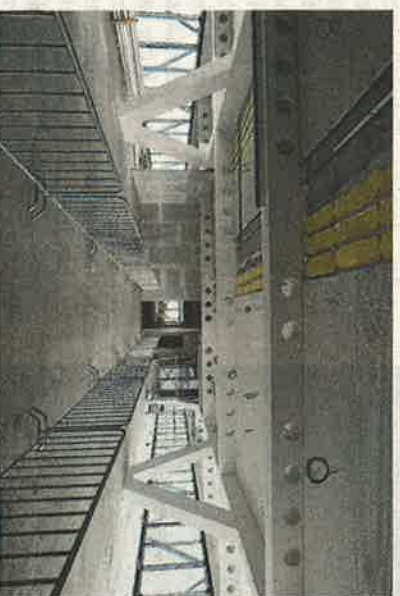
Die Idee des querliegenden Hochhauses habe ihn von Anfang an fasziniert, erklärt Oberbürgermeister Christian Ude. Hochhäuser würden weniger Grundfläche brauchen. Nur in diesem Fall werde nicht durchgehend bis in die Höhe gebaut, sondern es gehe oben wieder in die Breite. „Das schont Stadtilhouette und Sichtbeziehungen“, sagt der OB. Zudem könne man nun am Boden einen sehr offenen und einladenden Hofbereich mit Park einrichten. Damit erhalte man im

# Ein Hochhaus legt sich quer



Ein spektakuläres Projekt: Die Medienbrücke München an der Rosenheimer Straße liegt in luftiger Höhe.

FOTOS (3): KLAUS HAAG



Die rund 7000 Quadratmeter Bürofläche sind bereits zu 80 Prozent vermietet.



Über den Dingen: Von oben hat nicht nur der OB einen guten Ausblick.



Am Boden kann ein offener Hofbereich mit Park und Parkplätzen angelegt werden.

Erdgeschossbereich eine urbane Nutzung, die auch auf die angesiedelten Unternehmen anregend wirken könne. Zusammen mit den umliegenden Gebäuden an der Rosenheimer Straße 145 entwickle sich hier ein wahrer „Cluster für die Medienstadt München“, sagt Ude. Schließ-

lich sind auf dem „Media Works“-Areal bereits über 100 Unternehmen aus dem Medienbereich und benachbarten Branchen angesiedelt. Ude spricht von einem „Kreativzentrum“ und einer „Bereicherung für die Stadt.“

Damit aus der Vision Realität werden konnte, war eine ausgeklügelte Konstruktion nötig. „Wir haben Stahlbetonträger hochgebaut und dann 230 Tonnen schwere Stahlträger daran aufgehängt“, erläutert Architekt Ernst. Dieses Einhängen sei Millimeter-Arbeit gewesen.

„Nur einen halben Zentimeter Abweichung und es rollt jeder Kuli vom Schreibtisch.“ An jedem der vier Stahlträger hänge nun ein Gewicht von etwa 2000 Autos. In den Pfeilern sind die Aufzüge untergebracht, die ins 90 Meter lange Bürogebäude aus Stahl und Glas führen. Es gibt drei Hauptgeschosse, an die oben und unten je ein kleineres Zu-

satzgeschoss drangehängt wurde. Die rund 7000 Quadratmeter Bürofläche sind bereits zu 80 Prozent vermietet. Christoph Nebl, Münchner Niederlassungsleiter der IVG Immobilien AG, rechnet damit, bis zur Fertigstellung im Herbst ausgebucht zu sein.